



Spital Direkt

Das Magazin des Spitalfonds Villingen

überraschend – informativ – aktuell



04 | Wohnpark Hammerhalde

14 | Online sehen wo Energie gespart werden kann

Daten von Verbrauchszählern in Spitalfonds-Häusern werden künftig per Funk übertragen.

16 | Wo der Aufsteh-Sessel auf den Blitzwecker trifft

In der Musterwohnung „Beate“ gibt es für Senioren viele hilfreiche Dinge zu entdecken

November 2023

Inhalt

- 4 | Wohnpark Hammerhalde
- 6 | Loretto-Treff
- 7 | Ältere Menschen bekommen wichtige Hilfe
- 8 | Betreutes Wohnen Am Warenbach
- 11 | Nachhaltigkeit im Heilig-Geist-Spital
- 12 | Feiern & Tagen im Abt-Gaissler-Haus
- 2 13 | Super Jobs für Pflege-Profis, Anfänger und Quereinsteiger!
- 14 | Online sehen wo Energie gespart werden kann
- 16 | Wo der Aufsteh-Sessel auf den Blitzwecker trifft
- 18 | Ratgeber Herbst/Winter Saison

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

die diesjährige Ausgabe unseres Magazins „Spital Direkt“ gibt Ihnen spannende Einblicke in das Leben unserer Bewohner*innen und unsere Arbeit hinter den Kulissen.

Für das Wohl unserer Bewohner*innen setzen wir uns mit allem ein, was wir haben und versuchen ihnen mit unseren Einrichtungen, der Betreuung und besonderen Angeboten ihr Wohnen so angenehm und annehmlich wie möglich zu gestalten.

Aber auch wir als gemeinnützige Pflegeeinrichtung können nicht die Augen vor den Herausforderungen unserer Zeit verschließen. Dabei steht allem voran der Klimawandel und die Anforderungen der Nachhaltigkeit auf unserer Agenda. Da wir unseren Beitrag zum Klimaschutz leisten möchten und dabei nicht den Komfort für die Bewohner*innen oder unsere Leistungsqualität verschlechtern wollen, arbeiten wir hinter den Kulissen fortwährend an neuen Möglichkeiten zum Energiesparen.

In dieser Ausgabe erfahren Sie, wie unsere Bewohner*innen im Wohnpark Hammerhalde und Am Warenbach leben und welche Aktivitäten ihnen dort angeboten werden.

Erfahren Sie zudem mehr über die tragende Rolle von Herrn Roger Preissler, die „gute Seele“ unseres Hauses Am Warenbach und seine großartige Arbeit für unsere Bewohner*innen.

Wir berichten auch über die Rolle der Gemeinschaft und unser Angebot zu gemeinsamen Aktivitäten, die den sozialen Austausch in unseren Häusern fördern und fordern.



Für das Wohl unserer Bewohner*innen setzen wir uns mit allem ein.

Unsere Bewohner*innen teilen ihre Erfahrungen mit Ihnen und lassen Sie so an ihrem Alltag teilhaben.

Es gibt auch einen ausführlichen Bericht über unsere Nachhaltigkeitsbestrebungen und unsere Maßnahmen zum Energiesparen. Das betrifft sowohl die Anlagen unserer Gebäude als auch konkrete Maßnahmen, die das Wohnen und das Heizverhalten betreffen. Jeder von uns kann einen Beitrag leisten und gemeinsam können wir große Ziele erreichen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe.

Herzlichst Ihr

Günter Reichert
Geschäftsführer, MBA



Der Wohnpark Hammerhalde im Überblick

Er umfasst insgesamt 52 Zwei-Zimmer-Wohnungen, die hell und Seniorengerecht ausgestattet sind. Davon sind fünf Rollstuhlgerecht. Die Wohnungen haben alle eine Wohnfläche von 54 Quadratmetern, beziehungsweise eine Größe von 61 Quadratmetern bei Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigung.

Die Wohnungen verfügen entweder über einen Balkon oder über eine Terrasse im Erdgeschoss mit einem schönen Blick auf den hauseigenen Park. Außerdem gehört zu allen ein Kellerraum oder ein Abstellraum in den Wohnungen für Menschen mit Beeinträchtigung. Zur gemeinschaftlichen Nutzung stehen Abstellräume, Trockenräume und Stellplätze für Fahrräder zur Verfügung.

Wohnpark Hammerhalde

„Das war wie ein Sechser im Lotto für mich“

Senioren fühlen sich im Wohnpark Hammerhalde pudelwohl

4

Sonnig und in ruhiger Umgebung am Villingen Affenberg liegen die Gebäude des Wohnparks Hammerhalde. Hier können Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung möglichst lange in ihrer gewohnten Umgebung bleiben und weitgehend selbstständig leben. Die Lage, die Ruhe und die Qualität der Wohnungen schätzen die Bewohner*innen hier sehr.

Ruth Pelikan wohnt seit 16 Jahren im Wohnpark Hammerhalde. „Ich stamme ursprünglich aus Hüfingen, bin aber seit 37 Jahren schon in Villingen, am Dialekt hört man manchmal noch wo ich herkomme“, scherzt die 70-Jährige. Gemütlich hat sie ihre Wohnung eingerichtet. Aus einem Regal lachen einem einige buntbemalte Clowns entgegen, aber ihr ganzer Stolz sind die Orchideen, die sie hegt und pflegt.

Ruth Pelikan arbeitete in der Verwaltung und wurde erwerbsunfähig. „Ich hatte dann das große Glück, dass ich die Wohnung damals bekommen habe.“ Ihr gefällt nicht nur die Lage im ersten Obergeschoss mit dem Balkon, auch den Zuschnitt findet die Seniorin klasse.

„Ich fühlte mich von Anfang an sehr wohl hier,“ bringt Ruth Pelikan es auf den Punkt. „Wenn man ein Anliegen hat, haben Herr Dutceac oder unser Hausmeister Herr Schoch immer ein offenes Ohr und kümmern sich schnell.“ Soziale Kontakte sind wichtig und so freut sich Ruth Pelikan, dass in unmittelbarer Nähe gute Bekannte wohnen. „Wir treffen uns hin und wieder zum Kaffeetrinken oder machen kleinere Ausflüge.“

Auch Johanna Kramny und ihre Zwillingsschwester fühlen sich im Wohnpark Hammerhalde pudelwohl. Ein glücklicher Zufall wollte es, dass sie seit Mai Tür an Tür wohnen. Johanna Kramny lebt seit 2020 im Wohnpark. Von einer Freundin aus der Immobilienbranche kam der Tipp, dass sie sich beim Spitalfonds melden solle. Gesagt, getan. Gerne erinnert sie sich an den Besichtigungstermin. „Als ich auf das Gebäude zulaufe denke ich noch, na das wäre aber schön, wenn es die Wohnung da oben wäre. Ich konnte mein Glück kaum fassen, das es nachher tatsächlich diese war.“ Für sie sei es wie ein Sechser im Lotto gewesen. „Mir gefällt die Wohnung mit der hohen Decke und die Lage wunderbar, ich fühle mich sehr wohl“, ergänzt Johanna Kramny. Jede halbe Stunde fährt ein Bus und in 30 Minuten schaffe man es zu Fuß in die Stadt.

Zwillingsschwester Helga und ihr Mann wohnen in der gegenüberliegenden Wohnung, davor 42 Jahre lang in der Villingen Südstadt. Doch die bisherige 4,5-Zimmer-Wohnung habe zuletzt viel Arbeit gemacht, deshalb suchten sie etwas Kleineres.“ Über eine Zeitungsbeilage seien sie auf den Wohnpark aufmerksam geworden. „Wir haben schon früher immer beim durchfahren hier dieses Gebiet bewundert. Es ist ein Glücksfall, dass es dann die Wohnung direkt neben meiner Schwester wurde.“ Von Anfang an sei alles prima gelaufen. „Wir fühlen uns gut aufgehoben, man ist schnell im Grünen oder in der Stadt und wenn man Hilfe braucht, ist der Hausmeister schnell zur Stelle.“ Die Zwillingsschwester sind Ur-Villingeninnen und lieben ihr Städtle, auch wenn es nicht mehr so wie früher sei. In der Fasnet waren sie sehr aktiv, vor allem bei den „Alte Jungfer“.



Weitere Eigenschaften der Wohnungen:

- Bad in Schlafzimmernähe
- Zentral-Heizung
- Hausmeister-Service (unter anderem für die Schneeräumung und Pflege der Grünflächen)
- Reinigung der Treppenhäuser durch einen externen Reinigungsdienst
- PKW-Stellplätze (16 Plätze im Außenbereich / 19 Plätze in der Tiefgarage)
- Großes Angebot an mobilen Diensten, pflegerischen Hilfeleistungen und Kontaktmöglichkeiten
- Gemeinschaftsraum für Veranstaltungen

Bei der Senioren-Wohnanlage Wohnpark Hammerhalde handelt es sich um sozialgefördertes Wohnen. Interessenten brauchen deshalb einen Wohnberechtigungsschein, um dort eine Wohnung mieten zu können.

Eine tolle Initiative ist der Loretto-Treff Hammerhalde. Hier haben sich engagierte und ehrenamtlich arbeitende Bürger des Stadtteils zusammengeschlossen. Es werden für die Bewohner*innen unterschiedliche und vielfältige Freizeit- und Veranstaltungsangebote wie zum Beispiel Fitness-Kurse, Vorträge oder gemeinsame Essen organisiert.

Eine lebendige Gemeinschaft

6

Informative Veranstaltungen zur Gemeinschaftsförderung

Einmal im Monat treffen sich die Bewohner*innen des Wohnparks Hammerhalde im dortigen Gemeinschaftsraum zum Loretto-Treff. Bei diesem Anlass genießen alle Teilnehmer gemeinsam Kaffee und Kuchen und verbringen unterhaltsame Stunden miteinander. Abgerundet werden die Treffen durch verschiedene inhaltsbezogene Programmpunkte. So gibt es immer wieder spannende Vorträge zu Themen wie „Pflege im Alter“ oder „altersgerechtes Wohnen“. Unter Betreuung werden aber auch gemeinschaftliche Freizeitaktivitäten wie „Nordic Walking“, „Englisch Unterricht“ oder „Gedankentraining“ angeboten. Der Loretto-Treff kommt bei den Bewohner*innen sehr gut an, sie genießen die gemeinsame Zeit und freuen sich über das abwechslungsreiche Angebot, das immer wieder interessanten Input und die Möglichkeit zum Austausch in einer angenehmen Atmosphäre bietet.



Ältere Menschen bekommen wichtige Hilfe

Städtischer Seniorenrat berät im Abt-Gaisser-Haus / Interview mit Michael Moser

Das 1233/1234 erbaute und mehrfach umgebaute und sanierte Abt-Gaisser-Haus dient vorwiegend als Informations- und Kommunikationszentrum für Senioren und Menschen mit Beeinträchtigung. Es wurde dem Spitalfonds von der Stadt Villingen-Schwenningen vor der Sanierung verkauft und beherbergt inzwischen soziale Institutionen, so auch den städtischen Seniorenrat. Michael Moser ist der Geschäftsführer des Seniorenrats und ein absoluter Experte für alle Themen rund ums „Älter werden“.

Herr Moser, wie kamen Sie zum Seniorenrat?

Ich bin seit acht Jahren der Geschäftsführer des städtischen Seniorenrates und habe dieses Amt übernommen als ich in den Ruhestand ging. Davor war ich 40 Jahre in der Pflege tätig und bin auch Gesundheitsmanager. Mir gefällt der Kontakt zu den Menschen und dass ich immer wieder helfen kann, auch in schwierigen Situationen.

Ihr Büro befindet sich in einem historischen Gebäude.

Wir fühlen uns sehr wohl hier im Abt-Gaisser-Haus, durch die zentrale Lage sind wir gut erreichbar.

Wie setzt sich der Seniorenrat zusammen?

Das Gremium besteht aus neun Personen die alle ehrenamtlich arbeiten und sich einmal im Monat treffen. Vorsitzender des städtischen Seniorenrats ist Oberbürgermeister Jürgen Roth.

Beschreiben Sie kurz Ihre Aufgaben.

Viele die zu uns kommen haben Fragen zu Themen wie Demenz oder häuslicher Pflege,

das können Betroffene, aber auch Angehörige sein. Dazu bieten wir auch Hausbesuche an oder unsere ehrenamtlichen Mitglieder helfen beim Ausfüllen von Formularen und Anträgen. Neben Informationen über zeitgemäße Altenhilfe und Altenpflege bringen wir bei der städtischen Verwaltung Wünsche und Vorschläge an, die sich an den Bedürfnissen älterer Menschen orientieren. Wir organisieren Veranstaltungen und arbeiten mit anderen Gruppen und Institutionen der Stadt zusammen. Allerdings dürfen wir keine Rechtsfragen beantworten. Wichtige Informationen gibt es auch in unserer Seniorenbrochure.

Wie lebt es sich als älterer Mensch in Villingen-Schwenningen?

Es lebt sich gut hier. Immerhin gibt es 20 000 Seniorinnen und Senioren, die über 63 Jahre alt sind. Wir haben nahezu alle Einrichtungen hier und bekommen auch Anfragen von älteren Menschen aus Hamburg oder München, die ihren Lebensabend hier verbringen wollen. Der Bedarf an Informationen ist gestiegen, deshalb ist auch unsere Arbeit sehr wichtig.



Sprechstunden des Seniorenrates

Stadtbezirk Villingen: montags 10 bis 11 Uhr, dienstags 10 bis 11 Uhr, mittwochs 10 bis 11 Uhr und nach Vereinbarung.

Stadtbezirk Schwenningen (WTVS GmbH, Winkelstraße 9, 1. Stock): jeden 1. und 3. Dienstag im Monat 10 bis 11 Uhr.

Tel.: +49 7721 82-1070

7

Betreutes Wohnen Am Warenbach

Bewohner*innen fühlen sich im betreuten Wohnen Am Warenbach sehr gut versorgt

Stimmengewirr und fröhliches Lachen dringt durch das Haus. An drei Tischen sitzen Seniorinnen und Senioren und unterhalten sich angeregt miteinander. Hefezopf, Brezeln, Butter und Marmelade stehen auf den Tischen. Es geht sehr gesellig zu beim gemeinsamen Frühstück im betreuten Wohnen Am Warenbach. Jeden Freitag gibt es dieses Angebot für die Bewohner*innen und viele nutzen es sehr gerne. Ulla Springmann, Erika Burow und Lothar Grimm kümmern sich ums Eindecken, die Deko und versorgen die Bewohner*innen mit Kaffee. Ein eingespieltes Team.

Mittendrin im Geschehen ist auch Roger Preissler, die „gute Seele“ des Hauses. Gerade schenkt er Kaffee aus, im nächsten Moment beantwortet er die Frage einer Bewohnerin. Bei ihm laufen die Fäden zusammen. Er ist organisiert, koordiniert und zwischendurch dürfen die Bewohner*innen bei ihm auch ihren privaten Kummer loswerden. „Mir macht es einfach Spaß mit Menschen umzugehen und im betreuten Wohnen Am Warenbach kann ich meine Ideen kreativ umsetzen. Das größte Kompliment für mich ist, wenn es den Leuten hier gefällt“, sagt Roger Preissler strahlend. Er ist seit 2010 beim Spitalfonds beschäftigt und betreut seit 2017 das Betreute Wohnen Am Warenbach.

„Mir macht es einfach Spaß mit Menschen umzugehen und im betreuten Wohnen Am Warenbach kann ich meine Ideen kreativ umsetzen.“

Der Spitalfonds verfügt in der Villingen Bleichestraße 56 und 58 über insgesamt 62 Wohnungen. Es gibt 48 Zwei-Personen-Apartments mit 54 Quadratmetern, zehn Ein-Personen-Apartments mit 52 Quadratmetern und vier Apartments für Menschen mit Beeinträchtigung mit einer Größe von 54 Quadratmetern.

„Die Menschen hier können unabhängig und selbstbestimmt wohnen und trotzdem Hilfe in Form von Pflege oder Betreuung in Anspruch nehmen“, erklärt Preissler. So gibt es Kooperationen mit Rettungsdiensten, der Katholischen Sozialstation und anderen Einrichtungen. Es besteht die Möglichkeit das Mittagessen vom Heilig-Geist-Spital (gegen zusätzliches Entgelt) zu beziehen.

Die Betreuung umfasst viele Angebote (siehe Extrakasten auf der nächsten Seite). „Viele Bewohner*innen haben ihre Häuser aufgegeben, weil es zuviel Arbeit war. Hier können sie ganz entspannt den Ruhestand genießen und ihr ganz individuelles Betreuungsangebot in Anspruch nehmen.“ Selbstverständlich sind alle Wohnungen seniorengerecht gestaltet, in die oberen Etagen gelangt man mit einem modernen Aufzug.

„Wir haben eine tolle Gemeinschaft hier, irgendwie sind wir eine große Familie“, freut sich Roger Preissler. Er hat jeden Tag ein Angebot für die Bewohner*innen parat. Montags wird Gedächtnistraining angeboten, am Dienstag und Donnerstag heißt es ab aufs Rad beim Motomed. „Da dürfen die Leute im Sitzen radfahren und dazu ihre Lieblingsmusik hören.“





„Wir sind eine tolle Gemeinschaft irgendwie sind wir eine große Familie.“

Das Angebot im betreuten Wohnen hier wird ergänzt durch gemeinsame Ausflüge oder Veranstaltungen. So feierte man dieses Jahr schon ein Sommerfest mit Musik, der Seniorenmittag auf der Südwestmesse wurde besucht, die Seniorenmusterwohnung „Beate“ in Schwenningen besichtigt oder auf einen Kaffee ins Warenbachstüble gewandert.

Und wer es zwischendurch etwas ruhiger mag, der kann die naturnahe Grünanlage Am Warenbach genießen oder kleine Spaziergänge in die Umgebung machen. „Unsere beiden Häuser liegen einfach perfekt, die Bewohner*innen sind schnell im Grünen, aber auch in wenigen Minuten in der Innenstadt, an der Haltestelle oder am Bahnhof,“ schwärmt Roger Preissler. Jetzt muss er aber los, der Kaffee ist alle und das gemeinsame Frühstück noch lange nicht beendet.

„Die Gitarre und das Meer“ mit Freddy Quinn läuft grade im Hintergrund. Doris Behrens radelt zur Musik. Die 85-jährige wohnt bereits zehn Jahre hier und stammt ursprünglich aus Hamburg. „Ich mache das zwei Mal in der Woche, das Angebot hier ist toll, ach und der Herr Preissler ist auch nicht wegzudenken,“ fügt sie noch lächelnd hinzu.

Mittwochs bietet eine ehrenamtliche Helferin Seniorengymnastik an und am Freitag gibt es das gemeinsame Frühstück, allerdings aufgrund der großen Nachfrage getrennt in beiden Häusern.

10

Die Leistungen über die Betreuungspauschale:

- Ausführliche Beratung zu Leistungen und Diensten für die Bewohner*innen
- Beratung und Hilfe in sozialen Angelegenheiten
- Hilfestellung beim Kontakt mit Behörden und Sozialleistungsträgern
- Gesundheitsfördernde Aktivitäten
- Vermittlung sozial-karitativer Leistungen und sozialer Kontakte
- Organisation von Veranstaltungen
- Planung und Durchführung von Ausflügen
- Hausmeister-Service Optionale Zusatz-Leistungen durch externe Anbieter (gegen zusätzliches Entgelt)
- Mittagstisch vom Heilig-Geist-Spital Am Warenbach (gegen zusätzliches Entgelt)

Nachhaltigkeit im Heilig-Geist-Spital

In unserem Haus nimmt das Thema Nachhaltigkeit immer mehr Raum ein. Auch wir möchten unbedingt unseren Beitrag für eine bessere Umwelt leisten. Dabei stehen wir als Pflegeeinrichtung vor besonderen Herausforderungen, da wir, um unseren Bewohner*innen einen angemessenen Lebensstandard ermöglichen zu können, einen entsprechenden Bedarf an Energie zu decken haben.

Eigener Strom vom Dach

Das Gebäude des Heilig-Geist-Spitals verfügt über eine große Dachfläche, die genügend Raum für eine leistungsstarke Photovoltaik-Anlage bietet. Wir haben uns entschieden, eine größere Investition zu tätigen und eine entsprechende PV-Anlage auf unserem Dach zu installieren. Wir sind dann imstande, einen Großteil unserer Energie selbst zu erzeugen. Da wir mit unseren insgesamt 87 Pflegeplätzen einen hohen Energiebedarf haben, sehen wir diesen Schritt als richtige Entscheidung und wichtiges Vorgehen an. Wir möchten mit gutem Beispiel vorangehen und beweisen, dass man auch in der Pflege auf Nachhaltigkeit achten und einen entscheidenden Beitrag für die Umwelt leisten kann.

Auch bereits bei dem Bau unseres Gebäudes haben wir auf die Verwendung nachhaltiger Materialien und eine hohe Energieeffizienz geachtet. Umweltfreundliches Wirtschaften benötigt ein umfangreiches Konzept, bei dem viele Faktoren ineinandergreifen und passend aufeinander abgestimmt werden müssen.



Fernwärme als Alternative

Nach einer intensiven Phase der Recherche und Vorbereitung sind wir bereits auf die Nutzung von Fernwärme umgestiegen. Wir sehen hierin einen weiteren wichtigen Ansatz, um massiv Energie zu sparen und unser Konzept von nachhaltiger und guter Pflege weiterzuentwickeln. Durch unseren Anschluss an das Fernwärmenetzwerk der Stadt Villingen-Schwenningen können wir unsere CO₂-Emission deutlich verringern, ohne dass dadurch ein Nachteil für unsere Bewohner*innen entsteht.

Und in Zukunft?

Auch mittelfristig sind wir bereits an der Sondierung weiterer Maßnahmen dran, die unsere Stiftung noch nachhaltiger machen. So überprüfen wir beispielsweise auch immer wieder Möglichkeiten der E-Mobilität, was sich nicht zuletzt durch unseren eigenproduzierten Strom als besonders nachhaltige Methode erweisen könnte.

11

Feiern & Tagen im Abt-Gaisser-Haus



Abt-Gaisser-Saal

In historischem Ambiente heiraten, feiern und tagen.

Gewölbekeller

Moderne Ausstattung in geschichtsträchtigen Mauern.



Für Vorträge, Tagungen, offizielle Trauungen, etc.

Veranstaltungstechnik inkl. WLAN

Moderne Möblierung

Für bis zu 40 Personen

Veranstaltungsraum mit 82 m²

Barrierefreiheit

Für Feierlichkeiten, Vorträge, Tagungen, Ausstellungen

Veranstaltungstechnik inkl. WLAN

Moderne Möblierung

Für bis zu 60 Personen

Zwei Ebenen mit jeweils 74 m²

Separater Eingang

Starkstromanschluss



Spitalfonds Villingen

Schulgasse 23,
78050 Villingen-Schwenningen

Weitere Infos unter:

www.spitalfonds-villingen.de



PFLEGE IST MEHR WERT!



Super Jobs für Pflege-Profis, Anfänger und Quereinsteiger!

Wer viel bewegt, soll auch etwas davon haben!

13 —

Pflege kann körperlich und seelisch fordernd sein und ist mehr wert als nur ein freundliches „Danke“. Deshalb muss guter Lohn für gute Arbeit selbstverständlich werden – so wie bei uns!

Wir bieten für Pflegekräfte Stellen, die auch gut bezahlt werden und weitere Leistungen zu bieten haben. Wir wertschätzen die Arbeit der Kolleginnen und Kollegen und möchten mit einer leistungsgerechten Bezahlung dafür sorgen, dass sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auch außerhalb der Arbeit wohlfühlen können.

Mitmenschlichkeit – auch gegenüber den Arbeitnehmern

Wir nehmen unsere „Mission Mitmenschlichkeit“ sehr ernst – und dies nicht nur gegenüber unseren Bewohner*innen und Kund*innen, sondern auch gegenüber unserer Belegschaft. Wir unterstützen mit Prämien, Zulagen, Förderung und Bildung. Möchten auch Sie davon profitieren?

Dann bewerben Sie sich jetzt!



Jetzt bewerben:

www.pflege-ist-mehr-wert.de

„Leistungsgerechte Bezahlung für Superhelden“

Online sehen wo Energie gespart werden kann

Daten von Verbrauchszählern in Spitalfonds-Häusern werden künftig per Funk übertragen

Vasiliki Kalognomou steht vor dem schicken rosefarbenen Spitalfonds-Gebäude in der Villingener Brunnenstraße und tippt kurz auf ihrem Smartphone. Nachdem sie eine App geöffnet hat, sieht sie bereits nach kurzer Zeit, wie hoch ihr Verbrauch für Heizung oder Wasser im vergangenen Monat war. Die Mieterin beim Spitalfonds ist begeistert von der Neuerung. „Ich finde das klasse, weil die Daten bequem überall abrufbar sind und ich so meinen Verbrauch besser kontrollieren kann. Das ist einfach und sehr zeitgemäß“, freut sich die junge Frau. Möglich macht dies die sogenannte Energieeffizienz-Richtlinie der Europäischen Union. Dadurch musste die deutsche Heizkostenverordnung (HKVO) neu gefasst werden. Konkret heißt das, dass seit Oktober 2020 neu installierte Zähler und Heizkostenverteiler fernablesbar sein müssen. Seit 2022 haben alle EU-Bürger außerdem ein Recht auf monatliche Informationen über ihren Verbrauch. Der Spitalfonds hat sich sehr früh dafür entschieden, alle Zähler auf das Funksystem umzurüsten.

„Man will damit mehr Transparenz, eine Senkung des Energieverbrauchs und mehr Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in den Gebäuden erreichen“, erklärt Spitalfonds-Geschäftsführer Günter Reichert im Gespräch mit Vasiliki Kalognomou.

Bis Ende 2026 müssen alle Verteiler und Zähler auf Funkübertragung umgestellt sein.



Hausbewohner*innen, erhalten zusätzlich zur Jahresabrechnung eine monatliche Verbrauchsinformation. Für Günter Reichert hat die Umstellung auf fernablesbare Zähler einige Vorteile: „Die Mieter*innen haben immer einen Überblick über ihre Verbrauchsdaten, werden für den bewussten Umgang mit Energie sensibilisiert und können bei einem zu hohen Verbrauch gegensteuern. Und für Ablesungen muss niemand mehr Zuhause sein. Die Verbrauchsmessung - auch bei einem Nutzerwechsel - ist stichtagsgenau und kostenpflichtige Zwischenablesungen entfallen.“

So funktioniert das eMonitoring

Beim eMonitoring werden nach Installation des Funksystems im Gebäude die Zugangsdaten der Bewohner*innen freigeschaltet. Diese können sich dann über eine Smartphone-App oder ein Online-Portal anmelden. Und schon können die Nutzer ihre persönliche Verbrauchsentwicklung einsehen.

Wer das nicht möchte, bekommt die monatliche Verbrauchsinformation auch per Postversand in Papierform zugeschickt.

Die Vorteile für Mieter und Vermieter:

- Verbrauchsdaten sind ständig bequem und überall abrufbar.
- Gute Übersicht über die Verbrauchssituation.
- Niemand muss Zuhause sein, damit der Zähler abgelesen werden kann.
- Effizientere Bewirtschaftung des eigenen Immobilienbestandes.
- Die intuitive Bedienung ermöglicht auch Gelegenheitsnutzern eine einfache Verwendung des Tools.
- Durch Vergleichsmöglichkeiten können Bereiche mit hohem Energieverbrauch entdeckt und Maßnahmen eingeleitet werden.

Online Portal und App: Einfach zu bedienen, übersichtliche Darstellung

Die monatliche Verbrauchsentwicklung von Heizung, Warmwasser, Kaltwasser und ggf. Strom kann bequem im Online Portal und der Smartphone-App eingesehen werden. Die App kann im App-Store oder Google Play heruntergeladen werden. Auf verschiedenen Ebenen stehen den Nutzern übersichtliche Darstellungen zu den Verbrauchsdaten bereit. Aber auch der Vermieter kann schnell für ihn wichtige Daten abrufen.

„Man will damit mehr Transparenz, eine Senkung des Energieverbrauchs und mehr Energieeffizienz und Nachhaltigkeit in den Gebäuden erreichen.“



Wo der Aufsteh-Sessel auf den Blitzwecker trifft

In der Musterwohnung „Beate“ gibt es für Senioren*innen viele hilfreiche Dinge zu entdecken

Im Alter fallen viele Alltagsdinge oft schwerer. Einen umfassenden Überblick über die Unterstützungsmöglichkeiten für Senioren*innen findet sich in der Musterwohnung „Beate“. Die Spannweite reicht von der einfachen Tubenausdrückhilfe bis zum Treppenlift. Das Wort **BEATE** steht für **Barrierefreiheit, Erleben und ausprobieren, Alltagshelfer, Technische Unterstützung und Einzelberatung**. Eingerichtet und unterhalten wird die Wohnung von der Beratungsstelle „Alter & Technik“ des Landratsamtes.

Gewerbeschule Schwenningen, Freitagvormittag, 10 Uhr. In der Musterwohnung ist einiges los. Eine Seniorengruppe der betreuten Wohnanlage Am Warenbach schaut sich heute die Musterwohnung an. Roger Preissler hat den Ausflug organisiert. „Ich finde es klasse, dass sich die Leute die vielen Unterstützungsmöglichkeiten anschauen können und die Resonanz zeigt, dass sich auch die Senioren*innen für das Thema sehr interessieren“, freut sich der Betreuer. Die Gruppe wird von Fabienne Klausmann empfangen. Die Gesundheitswissenschaftlerin ist Ansprechpartnerin bei der Beratungsstelle „Alter & Technik“ im Landratsamt und führt die Gruppe heute durch die Musterwohnung.

Diese ist in die Bereiche Sicherheit, Barrierefreiheit, Ergonomie, Seh- und Hörhilfen sowie Alltagshilfen unterteilt. Los geht's im Themenbereich Sicherheit, so erklärt Fabienne Klausmann ein praktisches Smartphone für Senioren*innen oder



wie der Hausnotruf funktioniert, alles verständlich und mit viel Detailwissen. Hilfreiche Dinge gibt es im Bad zu entdecken, vom Badewannen-Lifter bis zur Toilettensitzerhöhung. Für Staunen sorgt eine Bettleiter, mit der man sich aus dem Bett hochziehen kann und die als Trainingsgerät dient. Ausprobiert wird auch der elektrisch verstellbare Aufsteh-Sessel im Wohnbereich und die Sehhilfen, mit denen Lesen einfacher geht. Plötzlich flackern Stroboskopblitze auf, aber der Verursacher ist schnell ausgemacht: Es ist der Blitzwecker, der neben einem lauten Weckton auch Stroboskopblitze von sich gibt.

Höhenverstellbare Elemente, Griffverdickungen für Bestecke oder ein rutschfestes Essbrettchen, diese und viele andere Hilfen können in der Küche besichtigt werden.

Die Gruppe ist sehr interessiert, die Senioren stellen viele Fragen und wollen vor allem auch den Preis wissen. „Ich bin sehr überrascht, was es alles gibt, das hätte ich nicht gedacht“, äußert eine Besucherin erstaunt.

Hilfreiche Tipps für die Wohnung:

Intelligentes Zuhause

- Automatische Abschaltung des Herdes bei Abwesenheit sorgt für Sicherheit.
- Beim automatischen Öffnen und Schließen von Rollläden wird keine Kraft benötigt.
- Intelligente Rauchmelder informieren bei Brandverdacht auch Verwandte, Nachbarn oder eine Notrufzentrale.
- Eine Flurbeleuchtung mit Bewegungssensor erhöht die Sicherheit.
- Eine Klingel mit zusätzlichem optischem Signal wird auch bei Höreinschränkungen erkannt.
- Durch eine Eingangüberwachung mit Türöffnung wird Besuch visualisiert und kann mit sicherem Gefühl rein gelassen werden.



Mobil bleiben

- Sorgen Sie für genügend freie Bewegungsflächen und entfernen Sie Stolperfallen wie: Teppichkanten und lose liegende Kabel.
- Schwellen können mittels kleiner Rampen oder Beleuchtung entschärft werden.
- Eine blendfreie gute Ausleuchtung mit Bewegungsmeldern in der Wohnung verringert die Sturzgefahr erheblich.
- Eine Bettstrickleiter oder eine Boden-Decken-Stange bieten Hilfe beim Aufstehen.
- Ergonomische Sessel mit geeigneter Sitzhärte und -höhe erleichtern das Aufstehen.
- Betten oder auch Küchenelemente sind elektrisch verstellbar erhältlich.
- Treppenlifte sind als Sitz- oder auch als Plattformtreppenlift für den Innen- und Außenbereich erhältlich.



Hilfe bei Sehen und Hören

- Eine gut ausgeleuchtete, kontrastreiche Wohnumgebung sorgt für bessere Orientierung bei eingeschränktem Sehvermögen.
- Bei Höreinschränkungen können hell blitzende Klingeln oder Wecker eine Hilfe sein.
- Telefone sind mit Blitzlicht und hörgerategeeignet erhältlich.
- Sprechende Uhren und Geräte erhöhen bei Seheinschränkung die Selbstständigkeit.
- Großtastentastaturen und Programme zur Vergrößerung von Bildschirmhalten ermöglichen das Arbeiten am PC für sehingeschränkte Menschen.

Unterstützung im Alltag

- Griffverdickungen erleichtern die Handhabung von Stiften, Besteck, Zahnbürsten und anderen Alltagsgegenständen.
- Große kontrastreiche Tasten an Haushaltsgeräten, Fernbedienungen und Telefonen vereinfachen die Bedienung.
- Flaschenaufdreihilfen, Tubenausdrückhilfen oder auch Schlüsseldrehhilfen verstärken die eigene Kraft um ein Vielfaches.
- Spezielles rutschsicheres Geschirr erleichtert das Essen und Trinken.
- Mit einer Verlängerung für Fenstergriffe lassen sich schwer erreichbare Fenster wieder sicher öffnen.



Richtig Heizen und Lüften in der kalten Jahreszeit

18

Ratgeber Herbst/Winter Saison

Wenn es draußen allmählich kälter wird, möchten wir uns am liebsten drinnen bei eingeschalteter Heizung verkriechen. Wer denkt da schon ans ausgiebige Lüften? Tatsächlich ist das aber auch in den Herbst- und Wintermonaten bei kalten Temperaturen unverzichtbar. Andernfalls drohen Schimmelbildung in Ihren Wohnräumen und schlechte Luft.

Worauf zu achten ist und welche typischen Fehler man vermeiden sollte, haben wir hier für Sie zusammengefasst:

Tipp 1: Die richtige Raumtemperatur

Um Schimmelbildung vorzubeugen, sollte die Raumtemperatur nicht zu kalt sein. Erwärmen Sie Ihre Räume jedoch auch nicht mehr als unbedingt nötig, um das Klima und den Geldbeutel zu schonen. Mit einem warmen Pullover und dicken Socken lassen sich schon ein bis zwei Grad einsparen.

Die folgenden Raumtemperaturen empfehlen wir:

- Wohn- und Arbeitsräume: 20 bis 22 °C
- Schlafzimmer: 17 bis 18 °C
- Kinderzimmer: 20 bis 22 °C
- Küche: 18 bis 20 °C
- Bad: 22 bis 24 °C
- Flur: 17 bis 18 °C

Tipp 2: Kontinuierlich heizen

Tagsüber sollten Sie möglichst konstant heizen. Lassen Sie Räume auch bei Nicht-Nutzung nicht zu sehr auskühlen, da Sie ansonsten zu viel Energie für das Aufheizen benötigen. Am besten halten Sie deshalb die Temperaturen konstant auf einem niedrigen Niveau. 17 – 18 °C sollten in einem Raum nicht unterschritten werden, um Schimmelbildung zu vermeiden.



Tipp 3: Heizkörper regelmäßig entlüften

Bleiben die Heizkörper kalt oder nur lauwarm, obwohl die Heizung aufgedreht wurde, ist in den meisten Fällen Luft in den Heizkörpern. Dies vermindert die Heizleistung und kann zu erhöhten Energiekosten führen. Entlüften Sie deshalb am besten zu Beginn der Heizsaison alle Ihre Heizkörper.

Tipp 4: Halten Sie die Heizkörper frei

Vermeiden Sie zugestellte oder abgedeckte Heizkörper, denn diese verhindern die Wärmezirkulation im Raum. Achten Sie daher darauf, dass keine Möbel oder andere Gegenstände unmittelbar vor dem Heizkörper stehen.

Tipp 5: Vorhänge, Gardinen oder Rollläden nachts schließen

Schließen Sie nachts die Vorhänge, Gardinen, Rollläden, etc., damit die Wärme im Raum bleibt. Halten Sie ebenfalls die Türen zu Räumen mit niedrigeren Temperaturen geschlossen.

Tipp 6: Hängen Sie Ihre Wäsche nur in geheizten Räumen auf

Frisch gewaschene Wäsche enthält eine Menge an Wasser. Hängen Sie die nasse Wäsche deshalb nur in gut beheizten Räumen auf. So verhindern Sie, dass die Feuchtigkeit der Wäsche an den kühlen Wänden oder Fenstern kondensiert. Die Folgen: feuchte Wände und möglicherweise Schimmelbildung.

Tipp 7: Regelmäßiges Stoß- oder Querlüften

Lüften Sie kurz, aber effektiv, damit die Wohnräume nicht unnötig auskühlen. Bei weit geöffnetem Fenster reichen schon ca. fünf bis zehn Minuten Stoßlüften. Am besten lüften Sie quer, indem Sie gegenüberliegenden Fenster öffnen. Dadurch entsteht ein optimaler Luftaustausch. Beim Lüften sollten Sie die Heizung ganz herunterdrehen, um Energie zu sparen.

Tipp 8: Vertreiben Sie die Feuchtigkeit

Beim Duschen, Baden oder Kochen entsteht oft viel Feuchtigkeit, diese sollte nicht in den Räumen bleiben. Hier ist der Luftaustausch im Anschluss besonders wichtig. Lüften Sie auch dann, wenn viel Sauerstoff verbraucht wurde, wie z.B. nach dem Schlafen.

Fazit: Richtiges Heizen und Lüften spart Geld und erhöht den Wohnkomfort

Heizen und Lüften gehört beides untrennbar zusammen. Mit dem richtigen Lüften heizen Sie effizienter und sparen Heizkosten. Gleichzeitig beugen Sie Schimmelbildung vor und tragen zu einem besseren Raumklima bei.

19



Spitalfonds Villingen



Impressum

Spitalfonds Villingen
Rechtsfähige örtliche Stiftung des
öffentlichen Rechts
Schulgasse 23 (Abt-Gaisser-Haus)
78050 VS-Villingen

V.i.s.d.P.:

Günter Reichert, MBA
Geschäftsführer

info@spitalfonds-villingen.de
www.spitalfonds-villingen.de
Telefon +49 7721 82-1080

Redaktion & Umsetzung: Gildner Werbeagentur
Bilder: Michael Kienzler, unsplash.com, freepik.com

 SpitalfondsVillingen

 spitalfonds_villingen